

## Kooperation am Lebensort Schule

### Organisatorinnen:

Prof. Dr. Stefanie van Ophuysen, Universität Münster, vanophuysen@uni-muenster.de

Prof. Dr. Karolina Urton, Universität Münster, karolina.urton@uni-muenster.de

### Diskutant:

Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper, Universität Bielefeld, oliver.boehm-kasper@uni-bielefeld.de

Für die Umsetzung eines inklusiven Schulsystems wird der multiprofessionellen Kooperation von unterschiedlichen schulischen Akteuren (Regelschul-Lehrkräfte (RLK), Sonderpädagog:innen (SP), weiteren pädagogischen Fachkräften (wpF)) eine hohe Bedeutung beigemessen (Fabel-Lamla 2025, Lütje-Klose et al. 2024, Paulsrud & Nilholm 2023). Dabei werden neben dem gemeinsamen Unterricht auch andere Tätigkeitsfelder betrachtet (z. B. Diagnostik). Neben die Beschreibung unterschiedlicher Kooperationspraxen treten Analysen von akteursspezifischen Differenzierungen, bspw. mit Blick auf Überzeugungen oder Ziele.

Wir beleuchten für drei Kooperationssettings an inklusiven Schulen einerseits die Kooperation von RLK und SP und andererseits von RLK und wpF. Durch unterschiedliche Zielvariablen (Kooperationsformen, Gelingensbedingungen, Zielsetzungen) und Handlungsfelder (Unterricht, Ganztage, Diagnostik) wird die Vielfalt von relevanten Forschungsthemen im Bereich der multiprofessionellen Kooperation am inklusiven Lebensort Schule deutlich. Den offenen, explorativen Fragestellungen entsprechend wird in allen Studien ein qualitativer methodischer Zugang (Interviews, qualitative Inhaltsanalyse) genutzt. Die Beiträge fokussieren folgende Fragestellungen:

Beitrag 1: Wie arbeiten RLK und SP an inklusiven Grundschulen im Rahmen der Diagnostik zusammen, wenn sie über den bestmöglichen weiteren Förderort für Viertklässler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) entscheiden müssen?

Beitrag 2: Welche Zielsetzungen verfolgen RLK und SP beim gemeinsamen Unterrichten von Kindern mit und ohne SPF? Inwiefern sind dies gemeinsame bzw. spezifische Ziele der beiden Akteursgruppen?

Beitrag 3: Inwiefern verändern sich im Rahmen eines Schulentwicklungsprojekts zur Etablierung multiprofessioneller Kooperation die Überzeugungen zu Voraussetzungen, Praxis und Wirkungen von schulischer, multiprofessioneller Kooperation bei RLK, SP und wpF (z. B. Schulsozialarbeiter:innen, OGS-Mitarbeiter:innen)?

**Keywords:** Kooperation, Inklusive Bildung, Lebensort Schule

### Literatur

Fabel-Lamla, M. (2025). Multiprofessionelle Kooperation an Schulen: Erwartungen, Herausforderungen und Gelingensbedingungen. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 31(1), 2-7. <https://doi.org/10.57161/z2025-01-01>

Gräsel, C., Fußangel, K. & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 205-219. <https://doi.org/10.25656/01:4453>

- Lütje-Klose, B., Wild, E., Grüter, S., Gorges, J., Neumann, P., Papenberg, A., & Goldan, J. (2024). *Kooperation in inklusiven Schulen: Ein Praxishandbuch zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und mit Eltern*. transcript.
- Paulsrud, D., & Nilholm, C. (2023). Teaching for inclusion – a review of research on the cooperation between regular teachers and special educators in the work with students in need of special support. *International Journal of Inclusive Education*, 27(4), 541–555. <https://doi.org/10.1080/13603116.2020.1846799>

## **Die Kooperation von Lehrkräften im Kontext des Grundschulübergangs von Kindern mit Förderbedarf**

**Autorinnen:** Vanessa Rempel<sup>1</sup> (vanessa.rempel@uni-muenster.de), Veronika Becker<sup>2</sup> (vbecke10@uni-koeln.de), Katrin Lintorf<sup>2</sup> (k.lintorf@uni-koeln.de), Sina Schürer<sup>1</sup> (sina.schuerer@uni-bielefeld.de), Stefanie van Ophuysen<sup>3</sup> (vanophuysen@uni-muenster.de)

<sup>1</sup>Universität Bielefeld

<sup>2</sup>Universität zu Köln

<sup>3</sup>Universität Münster

vanessa.rempel@uni-muenster.de

vbecke10@uni-koeln.de

k.lintorf@uni-koeln.de

sina.schuerer@uni-bielefeld.de

vanophuysen@uni-muenster.de)

### **Abstract**

Der Grundschulübergang ist für die Bildungsbiografie von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf von herausgehobener Bedeutung, denn er impliziert nicht nur die Entscheidung für eine weiterführende Schulform (z. B. AO-GS NRW §8), sondern auch die Wahl des Förderorts (z. B. SchulG NRW §20). Schüler:innen mit Förderbedarf an Förderschulen erreichen signifikant seltener einen Hauptschulabschluss als an Regelschulen (Statista Research Department, 2024), was mit verringerten Berufschancen einhergeht (Klemm, 2010). In bisherigen Untersuchungen wird der Übergang von Kindern mit Förderbedarf kaum berücksichtigt (van Ophuysen, 2018).

Da Eltern sich bei der Förderortwahl maßgeblich an der Lehrkräftempfehlung orientieren (Klicpera & Gasteiger-Klicpera, 2004), ist eine qualitätsvolle Übergangsdagnostik der Lehrkräfte notwendig. Diese verlangt u. a. eine multiprofessionelle Kooperation (Lintorf et al., 2023), in diesem Fall speziell die Kooperation von Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen. Zur Untersuchung dieser Kooperation bietet sich das Kooperationsmodell von Gräsel et al. (2006) an, dessen Anwendung im Übergangsprozess bereits in ersten Ansätzen untersucht wurde (Dumbacher, 2024).

Anhand von N = 31 leitfadengestützten Interviews mit Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen im Rahmen des von der DFG geförderten SeGeL-Projekts wurde das Modell nach Gräsel et al. (2006) zunächst für den Übergangskontext adaptiert. Mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker, 2022) wurde anschließend untersucht, welche Kooperationsformen sich in der Stichprobe identifizieren lassen. Erste Analysen geben Hinweise auf alle drei Kooperationsformen (Austausch, Arbeitsteilung, Ko-Konstruktion). Insbesondere Formen der Ko-Konstruktion werden differenziert beleuchtet und die Eignung des Modells wird diskutiert mit Blick auf die besonderen Bedingungen der hier betrachteten Kooperation bei der Erteilung der Übergangsempfehlung im inklusiven Kontext.

**Keyword:** Grundschulübergang, Inklusion, Lehrkräftekooperation

### **Literatur**

- Dumbacher (2024). *Der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen. Übergangsempfehlung und Multiprofessionelle Kooperation aus Perspektive der Lehrkräfte*. Springer VS.
- Gräsel, C., Fußangel, K. & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 205-219.  
<https://doi.org/10.25656/01:4453>
- Klemm, K. (2010). *Gemeinsam lernen. Inklusion leben. Status Quo und Herausforderungen inklusiver Bildung in Deutschland*. Bertelsmann Stiftung.
- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Beltz Juventa.
- Klicpera, C. & Gasteiger-Klicpera, B. (2004). Beratung der Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Bezug auf die Wahl der Schul- bzw. Unterrichtsform: Sichtweise der Schulaufsicht. *Heilpädagogische Forschung*, 30(1), 29–42.
- Lintorf, K., Behrmann, L. & van Ophuysen, S. (2023). Diagnostik im Lehrer:innenberuf. In M. Rothland (Hrsg.), *Beruf Lehrer:in. Ein Studienbuch*. (S. 213 - 232). UTB.
- Statista Research Department (2024, 22. Februar). Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Schülern mit Förderbedarf nach Lernorten in Deutschland im Jahr 2018.  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1242858/umfrage/schulabgaenger-mit-foerderbedarf-und-hauptschulabschluss/>
- van Ophuysen, S. (2018). Die Übergangsempfehlung als Aufgabe von Grundschullehrkräften. Theorie und Forschungsstand. In R. Porsch (Hrsg.), *Der Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen. Grundlagen für die Lehrerbildung, Fortbildung und Praxis* (S. 89 - 114). Waxmann.

## **(Gemeinsame) Ziele von Regelschullehrkräften und Sonderpädagog\*innen beim gemeinsamen Unterrichten**

Autor:innen: Julia Koch<sup>1</sup>, Stefanie van Helden<sup>2</sup>, Philipp Krämer<sup>2</sup>, Kathrin Fussangel<sup>2</sup> & Karolina Urton<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Münster

<sup>2</sup> Bergische Universität Wuppertal

jkoch9@uni-muenster.de

vanhelden@uni-wuppertal.de

pkraemer@uni-wuppertal.de

fussangel@uni-wuppertal.de

karolina.urton@uni-muenster.de

### **Abstract**

Kooperation zwischen Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen gilt als zentrale Gelingensbedingung für erfolgreiche Umsetzung schulischer Inklusion. In der Praxis zeigen sich jedoch Schwierigkeiten, da Lehrkräfteteams häufig keine gemeinsamen Kooperationsziele aushandeln (Vangrieken et al., 2016). Gemeinsame Zielsetzungen sind für die Qualität kooperativer Prozesse entscheidend (Griffiths et al., 2021), allerdings wird ihre Verfolgung durch divergierende Rollenverständnisse und Inklusionsauffassungen erschwert. Hinsichtlich des aktuellen Forschungsstandes zeigt sich, dass zahlreiche Studien die Kooperation von Lehrkräften untersuchen (Moser-Opitz et al., 2021; Paulsrud & Nilholm, 2023), dabei standen Aushandlungsprozesse gemeinsamer Ziele und deren Auswirkungen auf den inklusiven Unterricht bislang kaum im Fokus. Entsprechend widmet sich die Studie folgenden Fragestellungen: Welche geteilten Ziele verfolgen Regelschullehrkräfte und Sonderpädagog:innen beim gemeinsamen Unterrichten? Lassen sich hinsichtlich der Ziele professionsspezifische Unterschiede erkennen?

Hierzu wurde im KoLeGe-Projekt eine qualitative Interview-Studie mit je 20 Regelschullehrkräften und Sonderpädagog:innen von 10 Grund- und Gesamtschulen in NRW durchgeführt. Auf die Erhebung mittels problemzentrierter Interviews nach Witzel (2000), zur Erfassung der individuellen Wahrnehmungen, folgte eine Datenanalyse anhand einer induktiv zusammenfassenden Inhaltsanalyse (Schreier, 2012). Zunächst wurden alle potenziellen Ziele der Lehrkräfte in einem Kategoriensystem abgebildet. Anschließend wurde eine deduktiv-strukturierenden Inhaltsanalyse genutzt, um die professionsspezifischen Ziele herauszuarbeiten.

Erste Ergebnisse zeigen, dass Regelschullehrkräfte die gesamte Klasse sowie fachliche Zielsetzungen fokussieren, während Sonderpädagog:innen auf Differenzierung und individuelle Förderung achten. Gemeinsame Ziele bestehen im Bereich des Classroom Managements und des Klassenklimas.

**Keywords:** Gemeinsame Ziele, Kooperation, Inklusive Bildung

### **Literatur**

Griffiths, A.-J., Alsip, J., Hart, S.R., Round, R.L. & Brady, J. (2021). Together We Can Do So Much: A Systematic Review and Conceptual Framework of Collaboration in Schools. *Canadian Journal of School Psychology*, 36(1), 59-85.

- Moser-Opitz, E., Maag Merki, K., Pfaffhauser, R., Stöckli, M. & Garrote (2021). Die Wirkung von unterschiedlichen Formen von co-teaching auf die von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommene Unterrichtsqualität in inklusiven Klassen. *Unterrichtswissenschaft*, 49, 443–466. <https://doi.org/10.1007/s42010-021-00103-0>
- Paulsrud, D., & Nilholm, C. (2023). Teaching for inclusion – a review of research on the cooperation between regular teachers and special educators in the work with students in need of special support. *International Journal of Inclusive Education*, 27(4), 541–555. <https://doi.org/10.1080/13603116.2020.1846799>
- Schreier, M. (2012). *Qualitative Content Analysis in Practice*. Los Angeles: Sage.
- Vangrieken, K., Dochy, F. & Raes, E. (2016). Team learning in teacher teams: team entitativity as a bridge between teams-in-theory and teams-in-practice. *European Journal of Psychology of Education*, 31, 275-298. <https://doi.org/10.1007/s10212-015-0279-0>.
- Witzel, A. (2000). The problem-Centered Interview. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 1(1), Art. 22.

# Überzeugungen und Erfahrungen pädagogischer Fachkräfte zur multiprofessionellen Kooperation an inklusiven Schulen: Eine längsschnittliche Betrachtung

Lara Ufermann<sup>1</sup>, Sophia Hertel<sup>2</sup>, Prof. Dr. Thomas Hennemann<sup>2</sup> & Prof. Dr. Karolina Urton<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Fachhochschule Münster

<sup>2</sup> Universität zu Köln

<sup>3</sup> Universität Münster

lara.ufermann@fh-muenster.de

[sophia.hertel@uni-koeln.de](mailto:sophia.hertel@uni-koeln.de)

thomas.hennemann@uni-koeln.de

karolina.urton@uni-muenster.de

## Abstract

Multiprofessionelle Kooperation gilt als essenziell für inklusive Schulentwicklung (Lütje-Klose et al., 2024). Erste Längsschnittbefunde legen nahe, dass sie nicht selbstverständlich gelingt, sondern Teil eines langfristigen Prozesses ist, der Abstimmung und strukturelle Verankerung erfordert (Jurkowski & Müller, 2018; Tillmann, 2011). Entsprechend der für Kooperation als relevant angenommen individuellen, interaktionellen, institutionellen und Sachebene (Lütje-Klose & Urban, 2014) wird im Vortrag der Frage nachgegangen, inwiefern sich Überzeugungen und Erfahrungen hinsichtlich Kooperationsvoraussetzungen, der Kooperationspraxis und der Wirkung der Kooperation in einem Schulentwicklungsprozess verändern bzw. als stabil erweisen.

Im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses (MoKi„*inklusiv*“; gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege), der u.a. auf die Etablierung und Weiterentwicklung der multiprofessionellen Kooperation zur Förderung von Schüler:innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf abzielte, wurden zu Beginn (t1 = 2020/21) und zum Ende des Projekts (t2 = 2022/23) sieben Lehrkräfte und neun pädagogische Fachkräfte (Schulsozialarbeiter:innen, OGS-Mitarbeitende, Schulpsycholog:innen und MoKi„*inklusiv*“ Mitarbeitende) einer inklusiven Grund- sowie Gesamtschule befragt. Die Analyse der leitfadengestützten Interviews erfolgte mit einer inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker, 2024).

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass während zu t1 institutionellen Faktoren höhere Bedeutung beigemessen wird, zu t2 die interaktionellen an Priorität gewinnen. So wird zu t1 vor allem die Notwendigkeit von Strukturen betont, während zu t2 deren Aushandlung und Einhaltung in den Fokus rückt. In der Kooperationspraxis gewinnen interaktionelle Faktoren wie gemeinsame Zielfindung und Reflexion an Zentralität. Gleichzeitig bleiben die Überzeugungen zur Kooperationswirkung stabil, insbesondere hinsichtlich der Unterstützung der Schüler:innen und der Entlastung im Arbeitsalltag.

**Keyword:** Multiprofessionelle Kooperation, Inklusion, Längsschnitt, Qualitative Inhaltsanalyse, Schulentwicklung

## Literatur

Jurkowski, S., & Müller, B. (2018). Co-teaching in inclusive classes: The development of multi-professional cooperation in teaching dyads. *Teaching and Teacher Education*, 75, 224-233. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2018.07.014>

- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2024). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz* (6. Aufl.). Beltz.
- Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. In: *Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 83 (2), 112-123.
- Lütje-Klose, B., Wild, E., Grüter, S., Gorges, J., Neumann, P., Papenberg, A., & Goldan, J. (2024). *Kooperation in inklusiven Schulen: Ein Praxishandbuch zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und mit Eltern*. transcript.  
<https://doi.org/10.14361/9783839460689>
- Tillmann, K. (2011). Innerschulische Kooperation und Schulprogramm: Zur Bedeutung des Schulprogramms als Schulentwicklungsinstrument. In N. Fischer, H. G. Holtappels, E. Klieme, T. Rauschenbach, L. Stecher, & I. Züchner (Hrsg.), *Ganztagsschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG)* (S. 139–161).